

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Anmeldenummer: GM 50157/2013 (51) Int. Cl.: **E06B 1/70** (2006.01)  
(22) Anmeldetag: 08.11.2013  
(24) Beginn der Schutzdauer: 15.01.2015  
(45) Veröffentlicht am: 15.03.2015

(30) Priorität:  
16.11.2012 AT A 50525/2012 beansprucht.

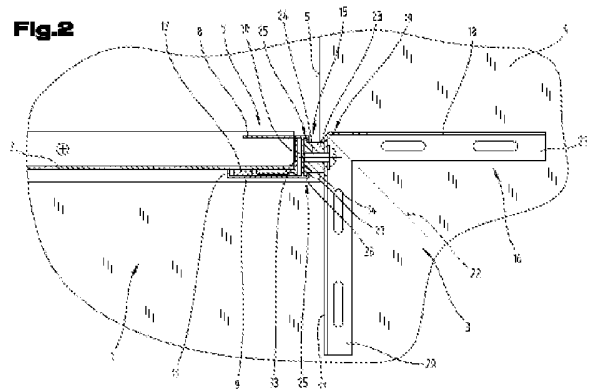
(56) Entgegenhaltungen:  
DE 29500273 U1  
DE 4216685 C1  
DE 4127466 A1

(73) Gebrauchsmusterinhaber:  
Schlager Fensterbank GmbH  
5230 Mattighofen (AT)

(74) Vertreter:  
ANWÄLTE BURGER UND PARTNER  
RECHTSANWALT GMBH  
4580 WINDISCHGARSTEN (AT)

(54) **Stützeinheit für Fensterbank sowie damit ausgestattetes Fensterbanksystem**

(57) Die Erfindung betrifft eine Stützeinheit (3) für eine Fensterbank (2) umfassend ein Endstück (7) zur Aufnahme der Fensterbank (2), welches U-profilförmig mit Schenkeln (8, 9) sowie einem Basissteg (10) ausgebildet ist. An einer Außenfläche (14) des Basisstegs (10) ist eine Führungsanordnung (15) angeordnet. Weiters ist ein Stützelement (16) mit winkelig zueinander verlaufend ausgerichteten Stützschenkel (17, 18) vorgesehen, welches mittels an den Stützschenkel (17, 18) angeordneten Befestigungsschenkeln (20, 21) an einer Gebäudewand (4) befestigbar ist. Ein Führungselement (23) ist in einem dem Endstück (7) zugewendeten Ende eines der Stützschenkel (17, 18) angeordnet und mit diesem verbunden. Das Führungselement (23) greift in einer Montagestellung in die am Endstück (7) angeordnete Führungsanordnung (15) ein. Weiters betrifft die Erfindung auch noch ein Fensterbanksystem (1) mit einer Fensterbank (2) und mit einer die Fensterbank (2) an der tragenden Gebäudewand (4) abstützenden Stützeinheit (3).



## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft eine Stützeinheit für eine Fensterbank sowie ein mit zumindest einer derartigen Stützeinheit ausgestattetes Fensterbanksystem mit einer Fensterbank, wie dies in den Ansprüchen 1 und 9 beschrieben ist.

**[0002]** DE 20 2011 004 657 U1 ist zur seitlichen Begrenzung von Gleitendstücken Kraftumlenkbleche bekannt geworden, welche im montierten Zustand jeweils eine horizontale Auflagefläche mit einem seitlichen Anschlag bilden. Zusätzliche sind am Kraftumlenkblech Mittel für eine rückseitige kraftschlüssige Befestigung am Blendrahmen vorgesehen. Damit konnte nicht in allen Anwendungsfällen eine ausreichende Abstützwirkung für die Fensterbank erzielt werden.

**[0003]** Wenn das Fenster oder die Türe nicht in etwa bündig mit der tragenden Gebäudewand in der Wandöffnung sondern dazu in Richtung auf den Innenraum versetzt angeordnet wird, kann die Halterung der Fensterbank entweder seitlich an der Wandöffnung oder an der Außenfläche der Gebäudewand erfolgen. Durch das nach innen versetzen des Fensters oder der Türe ragt auch die Fensterbank nicht so weit über die Außenfläche der Gebäudewand vor.

**[0004]** Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Stützeinheit für eine Fensterbank sowie ein damit ausgestattetes Fensterbanksystem zu schaffen, welche bzw. welches bei in etwa wandbündigem Einbau des Fensters oder Türe auch bei einer über die tragfest ausgebildeten Gebäudewand darüber hinaus vorragend ausgebildeten Fensterbank bei auf die Fensterbank ausgeübten Druck- und/oder Zugkräften eine ausreichende Positionier- und Stützwirkung ermöglicht. Weiters soll aber auch die Stützeinheit zumindest zu ihrem überwiegenden Anteil innerhalb der auf die tragende Gebäudewand aufgebrachten Isolierschicht angeordnet werden können.

**[0005]** Diese Aufgabe der Erfindung wird durch die Merkmale des Anspruches 1 gelöst. Der sich durch die Merkmale des Anspruches 1 ergebende Vorteil liegt darin, dass dadurch für die direkte Abstützung und Positionierung der Fensterbank ein U-profilförmig ausgebildetes Endstück zur Aufnahme von dessen Stirnende bzw. Stirnenden vorgesehen ist, welches zumindest teilweise innerhalb der nachträglich auf die tragende Gebäudewand aufzubringenden Isolierschicht feststehend mit eingebettet werden kann. Bedingt durch das relativ weite Vorragen bzw. Vorkragen der Fensterbank über die tragende Gebäudewand, wird so durch das Stützelement sowie durch die Anordnung desselben im Bereich des Stirnendes der Fensterbank eine einfach anzubringende lastabtragende Stütz- und Positioniervorrichtung geschaffen. Damit kann, wenn darin eine Fensterbank aufgenommen ist, in Verbindung mit der Fensterbank eine stabile und lastabtragende Halterung und/oder Positionierung an der tragenden Gebäudewand seitlich der Gebäude- bzw. Wandöffnung geschaffen werden. Durch die zusätzliche Führungsvorrichtung zwischen dem am Stützelement gehaltenen Führungselement und der Führungsanordnung am Endstück können so einfach die üblichen Bautoleranzen bei der Montage und Einbau ausgeglichen werden. Damit wird in weiterer Folge die Möglichkeit geschaffen, eine Stützeinheit bereitzustellen, mit welcher unabhängig von der Form und Ausbildung der Fensterbank eine Abstützung derselben an der tragenden Außenwand ermöglicht wird. Durch das Vorragen der Stützschenkel über die tragende Gebäudewand kann so in Abhängigkeit von der gewählten Isolationsstärke der Isolierschicht ein darauf abgestimmtes Stützelement bereitgestellt werden. Bei entsprechender Dimensionierung kann durch die dünnwandigen, jedoch tragfesten Stützschenkel ein einfaches Einbetten derselben innerhalb der Isolierschicht erfolgen und somit Kältebrücken vermieden werden.

**[0006]** Vorteilhaft ist auch eine weitere Ausführungsform nach Anspruch 2, da dadurch einfach eine seitliche Anordnung des Stützelements bezüglich des Endstücks bzw. der darin aufgenommenen bzw. aufnehmbaren Fensterbank ermöglicht wird. Weiters kann durch diese seitliche Anordnung aber auch ein vollständiges Einbetten der Stützeinheit innerhalb der Isolierschicht erfolgen. Es ist dann nach dem Aufbringen der Isolierschicht sowie des Außenputzes nur das Endstück sichtbar, in welchem die Fensterbank aufgenommen ist. Weitere Teile der

Stützeinheit sind damit innerhalb der Isolierschicht angeordnet und somit nicht mehr sichtbar.

**[0007]** Vorteilhaft ist weiters eine Ausbildung nach Anspruch 3, da dadurch eine einfache Befestigungsmöglichkeit des Führungselements am Stützschenkel geschaffen werden kann und trotzdem eine ausreichende Verstellmöglichkeit zum Positionieren und Justieren der Stützeinheit einerseits an der tragenden Gebäudewand und andererseits der Fensterbank in ihrer vorgeschriebenen Neigung möglich ist.

**[0008]** Durch die Ausbildung nach Anspruch 4 ist es möglich, eine zusätzliche mechanische Arretierung bzw. Halterung des Führungselements in der Führungsanordnung in deren Längsverstellmöglichkeit zu schaffen. Damit kann nicht nur das Führungselement feststehend mit dem Stützschenkel verbunden werden, sondern es erfolgt auch eine positionierte Halterung des Führungselements in Längsrichtung der Führungsanordnung.

**[0009]** Nach einer anderen Ausführungsvariante gemäß Anspruch 5 wird so ein Isolationsspalt gebildet, um dadurch eine thermische Trennung und damit eine Vermeidung einer Kältebrücke zwischen dem der äußeren Umgebung ausgesetzten Endstück der Fensterbank und dem an der tragenden Gebäudewand befestigten Stützelement zu schaffen. Darüber hinaus können damit aber auch Winkelungenauigkeiten und Bautoleranzen ausgeglichen werden.

**[0010]** Vorteilhaft ist auch eine Weiterbildung nach Anspruch 6, da dadurch ein universell ausgebildetes Stützelement geschaffen werden kann, welches nach entsprechender Ausrichtung eine beidseitige Anordnung bezüglich des Endstücks bzw. der Fensterbank erlaubt. Damit steht ein einheitliches Bauteil zur Verfügung, wodurch Kosten für die Lagerhaltung und Fertigung eingespart werden können.

**[0011]** Bei der Ausgestaltung nach Anspruch 7 ist von Vorteil, dass so eine ausreichend genaue Längsführung geschaffen werden kann, welche eine ausreichende Verstellmöglichkeit und trotzdem eine stabile Verbindung zwischen dem Endstück und dem Stützelement ausbildet.

**[0012]** Durch die Weiterbildung nach Anspruch 8 wird erreicht, dass dadurch eine ausreichend führungsgenaue Längsführung für das Führungselement, insbesondere wenn dieses als Nutenstein ausgebildet ist, geschaffen werden kann.

**[0013]** Die Aufgabe der Erfindung wird aber eigenständig auch durch die Merkmale des Anspruches 9 gelöst. Die sich aus der Merkmalskombination dieses Anspruches ergebenden Vorteile liegen darin, dass damit ein stabiles und einfach herzustellendes Gesamtsystem geschaffen werden kann, welches es erlaubt, auch unterschiedlichst ausgebildete Fensterbänke bei einer im Vormontagezustand über die tragende Gebäudewand weiter hinaus ragenden Anordnung positioniert feststehend an der tragenden Gebäudewand festzulegen.

**[0014]** Schließlich ist es durch die Ausbildung nach Anspruch 10 möglich, auch handelsübliche Fensterbänke aus Blechprofilen einsetzen zu können und diese trotzdem längsverstellbar im Endstück aufnehmen und in weiterer Folge über das Stützelement bzw. die dadurch gebildete Stützeinheit an der tragenden Gebäudewand abstützen zu können.

**[0015]** Zum besseren Verständnis der Erfindung wird diese anhand der nachfolgenden Figuren näher erläutert.

**[0016]** Es zeigen jeweils in stark vereinfachter, schematischer Darstellung:

**[0017]** Fig. 1 ein Teil des Fensterbanksystems mit Stützeinheit und Fensterbank, in Draufsicht geschnitten;

**[0018]** Fig. 2 das Fensterbanksystems nach Fig. 1, in Ansicht geschnitten gemäß den Linien II-II in Fig. 1;

**[0019]** Fig. 3 die Stützeinheit nach den Fig. 1 und 2, in schaubildlicher Darstellung.

**[0020]** Einführend sei festgehalten, dass in den unterschiedlich beschriebenen Ausführungsformen gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen versehen werden, wobei die in der gesamten Beschreibung enthaltenen Offenbarungen sinngemäß

auf gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen übertragen werden können. Auch sind die in der Beschreibung gewählten Lageangaben, wie z.B. oben, unten, seitlich usw. auf die unmittelbar beschriebene sowie dargestellte Figur bezogen und sind diese Lageangaben bei einer Lageänderung sinngemäß auf die neue Lage zu übertragen.

**[0021]** An dieser Stelle sei weiters angemerkt, dass bei derzeit zu errichtenden Gebäuden ein besonderes Augenmerk auf die Isolierung von Gebäudewänden sowie von weiteren Gewerke-teilen des Gebäudes gerichtet wird. Bei der Errichtung von tragenden Gebäudewänden wird heutzutage an der Außenseite zumeist eine ausreichend starke bzw. dicke Isolierschicht aufgebracht, um die dahinter angeordnete, tragende Gebäudewand und damit den Gebäudeinnenraum in hohem Ausmaß zu isolieren. Damit soll einerseits die für die Temperierung des Gebäudeinnenraums aufgewendete Energie so gering wie möglich gehalten werden. Andererseits soll aber auch in der warmen bzw. heißen Jahreszeit der Gebäudeinnenraum vor einer zu hohen Erwärmung, ausgehend von der äußeren Umgebung, geschützt werden.

**[0022]** So wird heutzutage zumeist dazu übergangen, beim Einbau von Fenstern oder Türen diese aufgrund der nachträglich an der Außenseite der Gebäudewand aufgetragenen dicken Isolierschicht in etwa bündig bzw. wandeben mit der tragenden Außenwand einzubauen bzw. zu versetzen. Damit wird die ansonsten bestehende Möglichkeit der Halterung zur Abstützung der Fensterbank im Bereich der Wandöffnung bzw. der unmittelbar dazu benachbart angeordneten Außenwand weggenommen. Bei einer nahezu wandebenen bzw. bündigen Anordnung des Fensters bzw. der Tür bezüglich der Außenwand der tragenden Gebäudewand kann zwar die Fensterbank an einem dafür vorgesehenen Rahmenelement des Fenster- oder Türstockes befestigt werden, ragt jedoch über die Gebäudewand ins Freie vor. Damit besteht das Problem, dass bis zur Aufbringung der äußeren Isolierschicht keine ausreichende Abstützung und Positionierung der Fensterbank gegeben ist.

**[0023]** In den Fig. 1 bis 3 ist ein Fensterbanksystem 1 gezeigt, welches eine Fensterbank 2 sowie zumindest eine die Fensterbank 2 abstützende Stützeinheit 3 umfasst. In einer Gebäudewand 4 ist für den Einbau des Fensters bzw. der Tür eine Wandöffnung 5 vorgesehen, in welcher beim Versetzen des Fensters oder der Tür eine entsprechende Anordnung und Halterung an der tragenden Gebäudewand 4 erfolgt. Anschließend daran ist das Fensterbanksystem 1 in entsprechender Weise in einer Montagestellung an der tragenden Gebäudewand 4 abzustützen.

**[0024]** Dabei sei erwähnt, dass die nachfolgend noch detaillierter beschriebene Stützeinheit 3 für sich allein eine erfindungsgemäße Lösung bzw. Ausbildung darstellen kann. Dabei ist die Ausbildung der Stützeinheit 3 derart gewählt, dass so die unterschiedlichst ausgebildeten Fensterbänke 2 in Kombination damit verwendet werden können und dadurch erst das gesamte Fensterbanksystem 1 geschaffen wird.

**[0025]** Der besseren Übersichtlichkeit halber ist nur ein Teil der Gebäudewand 4 sowie der Fensterbank 2 gezeigt. So kann die Fensterbank 2 in Richtung ihrer Längserstreckung voneinander distanzierte Stirnenden 6 aufweisen, von welchen nur das rechte Stirnende 6 gezeigt ist. Die Stützeinheit 3 ist hier im Bereich eines der Stirnenden 6 dargestellt, wobei auch am anderen Stirnende 6 eine weitere Stützeinheit 3 vorgesehen sein kann.

**[0026]** So umfasst die Stützeinheit 3 zumindest ein Endstück 7, welches zur Aufnahme eines der Stirnenden 6 der Fensterbank 2 ausgebildet ist. Dabei kann das Endstück 7 im Wesentlichen U-profilförmig hin zur aufnehmbaren Fensterbank 2 geöffnet ausgebildet sein und in etwa parallel bezüglich der aufzunehmenden Fensterbank 2 verlaufend ausgerichtet sowie in senkrechter Richtung bezüglich der Längserstreckung der aufzunehmenden Fensterbank 2 voneinander distanziert angeordnete erste und zweite Schenkel 8, 9 aufweisen. Die beiden, die Fensterbank 2 zumindest teilweise übergreifenden Schenkel 8, 9 sind über einen Basissteg 10 miteinander verbunden.

**[0027]** Zusätzlich kann, wie dies am besten aus der Fig. 2 zu ersehen ist, an dem der Unterseite der Fensterbank 2 zugewendeten zweiten Schenkel 9 ein in Richtung auf den ersten Schen-

kel 8 vorragender Stützsteg 11 vorgesehen bzw. ausgebildet sein. Des Weiteren kann zwischen der Unterseite der Fensterbank 2 und dem zweiten Schenkel 9 ein Dichtelement 12 angeordnet sein. Das Dichtelement 12 kann mit seitlichem Abstand bezüglich des Stützsteges 11 und somit distanziert von diesem sowohl an der Unterseite der Fensterbank 2 als auch am zweiten Schenkel 9 anliegen und ist bevorzugt mit diesen über eine Klebeverbindung verbunden.

**[0028]** Wie bereits zuvor erwähnt, kann die Fensterbank 2 aus den unterschiedlichsten Werkstoffen gebildet sein. So wäre es möglich, die Fensterbank 2 mit einer größeren Dicke auszubilden und beispielsweise aus Naturstein, Kunststoffen, einem Gemisch aus Kunststoff und darin aufgenommenen Natursteinen oder dergleichen auszubilden. Es werden aber auch dünnwandigere Metallprofile verwendet, wobei dann am Stirnende 6 der Fensterbank 2 ein zusätzliches Abschlusselement 13 angeordnet sein kann, wie dies hinlänglich bekannt und üblich ist. Dabei kann das Abschlusselement 13 mit seitlichem Abstand bezüglich des Basisstegs 10 am Stirnende 6 der Fensterbank 2 befestigt sein. Dadurch wird es möglich, temperaturbedingte Längenänderungen der Fensterbank 2 durch die Verlagerbarkeit im U-profilförmig ausgebildeten Endstück 7 der Stützeinheit 3 auszugleichen. Damit kann die Rissbildung zwischen dem an der Gebäudewand 4 bzw. der Isolierschicht ortsfest gehaltenen Endstück 7 und der Fensterbank 2 vermieden werden.

**[0029]** Des Weiteren ist am Endstück 7 an einer den beiden Schenkeln 8, 9 gegenüber liegenden Außenfläche 14 des Basisstegs 10 eine Führungsanordnung 15 angeordnet oder ausgebildet.

**[0030]** Des Weiteren umfasst die Stützeinheit 3 ein Stützelement 16, welches seitlich bezüglich der Fensterbank 2 auf der vom Endstück 7 abgewendeten Seite der Fensterbank 2 angeordnet ist. Über dieses Stützelement 16 kann in weiterer Folge das Endstück 7 und damit die darin aufgenommene bzw. aufnehmbare Fensterbank 2 in der Montagestellung an der tragenden Gebäudewand 4 abgestützt werden. So ist es möglich, das Stützelement 16 aus einem Blechzuschnitt aus Flachmaterial zu bilden. Damit kann zuerst die entsprechende Formgebung durch Ausschneiden und/oder Ausstanzen erfolgen und anschließend durch einen Biege- bzw. Abkantvorgang die endgültige Raumform des Stützelements 16 hergestellt werden.

**[0031]** Wie nun besser aus den Fig. 2 und 3 zu ersehen ist, umfasst das Stützelement 16 winkelig, insbesondere rechtwinkelig zueinander verlaufend ausgerichtete Stützschenkel 17, 18. Die beiden Stützschenkel 17, 18 sind in einem gemeinsamen Verbindungsabschnitt 19 miteinander verbunden. In der Montagestellung des Stützelements 16 ragen die beiden Stützschenkel 17, 18 jeweils in etwa in senkrechter Richtung bezüglich der Gebäudewand 4 von dieser vor. So ist bei diesem Ausführungsbeispiel der erste Stützschenkel 17 in etwa in einer vertikal ausgerichteten Ebene und der andere Stützschenkel 18 in etwa in einer horizontalen Ebene verlaufend ausgerichtet. Bei einer Ansicht auf die Flachseiten der Stützschenkel 17, 18 können diese über ihren Längsverlauf ausgehend vom vorgesehenen Anlagebereich an der Gebäudewand 4 zu davon distanziert angeordneten Schenkelen jeweils eine sich verjüngend ausgebildete Form aufweisen.

**[0032]** Um eine Befestigung des Stützelements 16 an der tragenden Gebäudewand 4 durchführen zu können, ist zumindest an einem der Stützschenkel 17, 18, insbesondere jedoch an beiden Stützschenkeln 17, 18, jeweils in senkrechter Richtung bezüglich der Stützschenkel 17, 18 ausgerichtete Befestigungsschenkel 20, 21 vorgesehen. So sind hier die beiden Befestigungsschenkel 20, 21 jeweils auf den einander zugewendeten Seiten der beiden Stützschenkel 17, 18 angeordnet und verlaufen in der Montagestellung parallel bezüglich der Gebäudewand 4. Das Stützelement 16 kann bevorzugt aus einem einzigen Blechzuschnitt und nachfolgendem Abkanten hergestellt werden, wobei aber auch z.B. nur die Stützschenkel 17, 18 hergestellt werden können und der oder die Befestigungsschenkel 20, 21 als gesonderte Verbindungswinkel oder Laschen ausgebildet werden können.

**[0033]** Bevorzugt ist dabei das Stützelement 16 mit seinen Stützschenkeln 17, 18 sowie den daran angeordneten Befestigungsschenkeln 20, 21 bezüglich einer durch den Verbindungsabschnitt 19 sowie in einer winkelhalbierenden zwischen den beiden Stützschenkeln 17, 18 ver-

laufenden Symmetrieebene 22 spiegelbildlich ausgebildet. Damit wird es möglich, ein universell ausgebildetes Stützelement 16 zu schaffen, welches bei entsprechender Wahl der Ausrichtung an beiden Stirnenden 6 zur Abstützung der Fensterbank 2 angeordnet und mit der tragenden Gebäudewand 4 befestigt werden kann.

**[0034]** Dazu ist weiters ein zwischen dem Endstück 7 und dem Stützelement 16 angeordnetes Führungselement 23 vorgesehen. Dabei ist das Führungselement 23 bevorzugt an einem dem Endstück 7 zugewendeten Ende eines der Stützschenkel 17, 18 angeordnet und auch mit diesem verbunden. Weiters greift in der Montagestellung das Führungselement 23 in die am Endstück 7 angeordnete oder ausgebildete Führungsanordnung 15 ein. Die Führungsanordnung 15 kann eine Längsführung ausbilden.

**[0035]** Damit wird es möglich, zuerst die Fensterbank 2 in entsprechender Weise dichtend an ein Rahmenelement des Fensters oder der Türe anzubringen und dort zu befestigen. Gleichzeitig damit oder nachfolgend wird dann das Endstück 7 am Stirnende 6 der Fensterbank 2 angeordnet. Anschließend wird das Führungselement 23 in die sich in Längsrichtung des Endstücks 7 erstreckende Führungsanordnung 15 eingesetzt und damit eine längenveränderbare Abstützung geschaffen. Daraufhin kann das Stützelement 16 mit dem Führungselement 23 verbunden werden. Zur Erzielung einer Abstützung und Positionierung der Fensterbank 2 über das Endstück 7 und das damit über das Führungselement 23 verbundene Stützelement 16 wird die Fensterbank 2 in der vorgeschriebenen Neigung bezüglich der Gebäudewand 4 fallen nach außen ausgerichtet. Dann wird das Stützelement 16 mit dem daran befestigten Führungselement 23 solange in Längsrichtung der Führungsanordnung 15 verstellt, sodass die Befestigungsschenkel 20, 21 an der tragenden Gebäudewand 4 zur Anlage gebracht werden. Mittels nicht näher dargestellter, aus dem Stand der Technik bekannte Befestigungselemente wird dann das Stützelement 16 mit der tragenden Gebäudewand 4 feststehend verbunden. Dies kann beispielsweise durch eine Schraubverbindung, kleben oder dergleichen erfolgen. Ist dies an einem der Stirnenden 6 der Fensterbank 2 erfolgt, kann auch auf der gegenüberliegenden Seite und somit dem weiteren Stirnende 6 eine weitere Stützeinheit 3 angeordnet, entsprechend positioniert und anschließend mit der tragenden Gebäudewand 4 verbunden werden.

**[0036]** Wie nun besser aus der Fig. 3 zu ersehen ist, können verschiedenste Durchbrüche bzw. Ausnehmungen in den Befestigungsschenkeln 20, 21 angeordnet sein, um so die zuvor beschriebene Befestigung des Stützelements 16 an der Gebäudewand 4 durchführen zu können. Um ein gewisses Ausrichtenspiel für die ortsfest in der Gebäudewand 4 angeordneten Befestigungselemente in den in den Befestigungsschenkeln 20, 21 ausgebildeten Durchbrüchen bzw. Aufnahmeöffnungen zu schaffen, können diese entweder gegenüber den Befestigungselementen eine dazu größere Abmessung aufweisen oder aber auch zueinander eine unterschiedliche Ausrichtung aufweisen. Dies ist hinlänglich bekannt und wird nicht näher darauf eingegangen.

**[0037]** Für die Befestigung des Stützelements 16 an der Gebäudewand 4 ist seitlich neben der Wandöffnung 5 in der Gebäudewand 4 ein entsprechender Verbindungsbereich bzw. eine Verbindungsebene vorzusehen, an welcher die Befestigung des Stützelements 16 im Zuge der Montage erfolgen soll. Die Auflageebene an der Gebäudewand 4 soll in diesem Bereich ebenflächig ausgebildet sein. Geringfügige Winkelfehler können durch die Anordnung und das Vorsehen des Führungselements 23 sowie der Führungsanordnung 15 am Endstück 7 ausgeglichen werden. Damit wird es möglich, eine stabile Unterstützung und ortsfeste Halterung des gesamten Fensterbanksystems 1 an der Gebäudewand 4, insbesondere dessen Außenfläche zu ermöglichen.

**[0038]** Bevorzugt erfolgt die Anordnung des Führungselements 23 an jenem Stützschenkel 17, welcher jeweils je nach Anordnung an einem der Stirnenden 6 der Fensterbank 2 in der in etwa vertikal ausgerichteten Ebene angeordnet ist. Um hier eine Befestigungsmöglichkeit des Führungselements 23 an dem jeweiligen Stützschenkel 17 oder 18 zu schaffen, ist in zumindest einem der Stützschenkel 17, 18, insbesondere in beiden der Stützschenkel 17, 18, jeweils an seinem von den Befestigungsschenkeln 20, 21 distanzierten Ende ein Durchbruch bzw. eine Durchsetzung angeordnet bzw. ausgebildet. Dieser Durchbruch kann von einem Befestigungs-

mittel 24 durchragt sein, wobei mittels dieses Befestigungsmittels 24 das Führungselement 23 am Stützschenkel 17 oder 18 befestigt ist. Um unterschiedliche Distanzen zwischen dem Endstück 7, insbesondere dessen Basissteg 10, und dem diesen zugewendeten Stützschenkel 17 oder 18 mittels eines einheitlichen Führungselements 23 überbrücken zu können, können noch zusätzliche Distanzelemente, wie beispielsweise Scheiben, Beilagen oder dergleichen vorgesehen werden.

**[0039]** So kann das Befestigungsmittel 24 beispielsweise durch eine Schraube gebildet sein. Ein Schraubenkopf ist dabei im Bereich einer vom Endstück 7 abgewendeten Schenkelfläche des Stützschenkels 17 oder 18 angeordnet und durchragt den Stützschenkel 17 oder 18, wie dies bereits zuvor beschrieben worden ist. Über dieses Befestigungsmittel 24, insbesondere die Schraube, ist in der Montagestellung das Führungselement 23 an dem jeweiligen Stützschenkel 17 oder 18 befestigt. Dabei kann das Führungselement 23 auch noch zusätzlich von dem als Schraube ausgebildeten Befestigungsmittel 24 durchragt sein und darüber hinaus zumindest teilweise in den Basissteg 10 des Endstücks 7 hineinragen. Wird ein Befestigungsmittel 24 mit einem spitzen Ende verwendet, kann die Spitze in den Werkstoff des Endstücks 7 eindringen. Durch dieses Hineinragen kann eine mechanische Verriegelung zwischen dem Basissteg 10 des Endstücks 7 und dem Stützelement 16 erfolgen. Damit kann in weiterer Folge aber auch das Führungselement 23 in seiner relativen Lage positioniert an dem Endstück 7 gehalten werden.

**[0040]** Um eine Distanzierung zwischen dem Basissteg 10 des Endstücks 7 und dem diesen zugewendeten Stützschenkel 17 oder 18 zu erreichen, ist das Führungselement 23 mit entsprechender Dicke bzw. Stärke auszubilden. Damit wird zwischen dem Basissteg 10 und dem diesen zugewendeten Stützschenkel 17 oder 18 ein Spalt ausgebildet, welcher vom Führungselement 23 distanzwährend überbrückt ist. Zur Änderung der Distanzierung und damit der Spaltweite können zusätzliche Distanzelemente vorgesehen werden, wie dies zuvor beschrieben worden ist. Es könnten aber auch unterschiedlich stark bzw. dick ausgebildete Führungselemente 23 verwendet werden.

**[0041]** Wie nun besser aus der Fig. 2 zu ersehen ist, kann die Führungsanordnung 15 im Bereich des Basisstegs 10 durch jeweils L-förmig ausgebildete Führungsprofile 25 mit Führungsschenkeln 26, 27 gebildet sein. Bei diesem hier gezeigten Ausführungsbeispiel sind jeweils die ersten Führungsschenkel 26 der Führungsprofile 25 mit dem Basissteg 10 verbunden und ragen ausgehend vom Basissteg 10 auf die von den Schenkeln 8, 9 abgewendete Seite vor. Die weiteren Führungsschenkel 27 sind aufeinander zuragend ausgerichtet. Dadurch wird zwischen den weiteren Führungsschenkeln 27 und dem Basissteg 10 eine Führungsbahn ausgebildet, welche seitlich bzw. randlich durch die ersten Führungsschenkel 26 begrenzt ist. Zwischen den aufeinander zuragenden weiteren Führungsschenkeln 27 verbleibt ein Freiraum zur Aufnahme des Führungselements 23.

**[0042]** Zur Bildung eines entsprechenden Führungselements 23 kann dieses beispielsweise durch einen Nutenstein gebildet sein, wie dies hinlänglich bekannt ist. Damit kann eine exakte Längsführung des Führungselements 23 mit den damit zusammenwirkenden Führungsprofilen 25 der Führungsanordnung 15 erzielt werden.

**[0043]** Ist nun, wie bereits zuvor beschrieben, das Fensterbanksystem 1 mittels der oder den Stützeinheiten 3 an der tragenden Gebäudewand 4 abgestützt und daran ortsfest gehalten, kann eine nur vereinfacht dargestellte, nicht tragende Isolierschicht 28 auf der Außenseite der Gebäudewand 4 aufgebracht werden. Dadurch, dass das Stützelement 16 eine kürzere Längserstreckung aufweist als die Fensterbank 2 bzw. das Endstück 7, kann so das Stützelement 16 innerhalb der Isolierschicht 28 angeordnet werden. So kann in weiterer Folge auch das oder die Endstücke 7 in die Isolierschicht 28 an der Außenseite der Gebäudewand 4 mit eingebettet werden.

**[0044]** Die Ausführungsbeispiele zeigen mögliche Ausführungsvarianten der Stützeinheit 3 bzw. des damit versehenen Fensterbanksystems 1, wobei an dieser Stelle bemerkt sei, dass die Erfindung nicht auf die speziell dargestellten Ausführungsvarianten derselben eingeschränkt ist,

sondern vielmehr auch diverse Kombinationen der einzelnen Ausführungsvarianten untereinander möglich sind und diese Variationsmöglichkeit aufgrund der Lehre zum technischen Handeln durch gegenständliche Erfindung im Können des auf diesem technischen Gebiet tätigen Fachmannes liegt.

**[0045]** Weiters können auch Einzelmerkmale oder Merkmalskombinationen aus den gezeigten und beschriebenen unterschiedlichen Ausführungsbeispielen für sich eigenständige, erfinderische oder erfindungsgemäße Lösungen darstellen. So könnte auch das Stützelement 16 mit dem daran angeordneten bzw. gehaltenem Führungselement 23 für sich alleinige eine unabhängige und eigenständige Ausführungsvariante darstellen.

**[0046]** Die den eigenständigen erfinderischen Lösungen zugrundeliegende Aufgabe kann der Beschreibung entnommen werden.

**[0047]** Vor allem können die einzelnen in den Fig. 1, 2; 3 gezeigten Ausführungen den Gegenstand von eigenständigen, erfindungsgemäßen Lösungen bilden. Die diesbezüglichen, erfindungsgemäßen Aufgaben und Lösungen sind den Detailbeschreibungen dieser Figuren zu entnehmen.

**[0048]** Der Ordnung halber sei abschließend darauf hingewiesen, dass zum besseren Verständnis des Aufbaus des Fensterbanksystems 1 bzw. der Stützeinheit 3 diese bzw. dessen Bestandteile teilweise unmaßstäblich und/oder vergrößert und/oder verkleinert dargestellt wurden.

## BEZUGSZEICHENLISTE

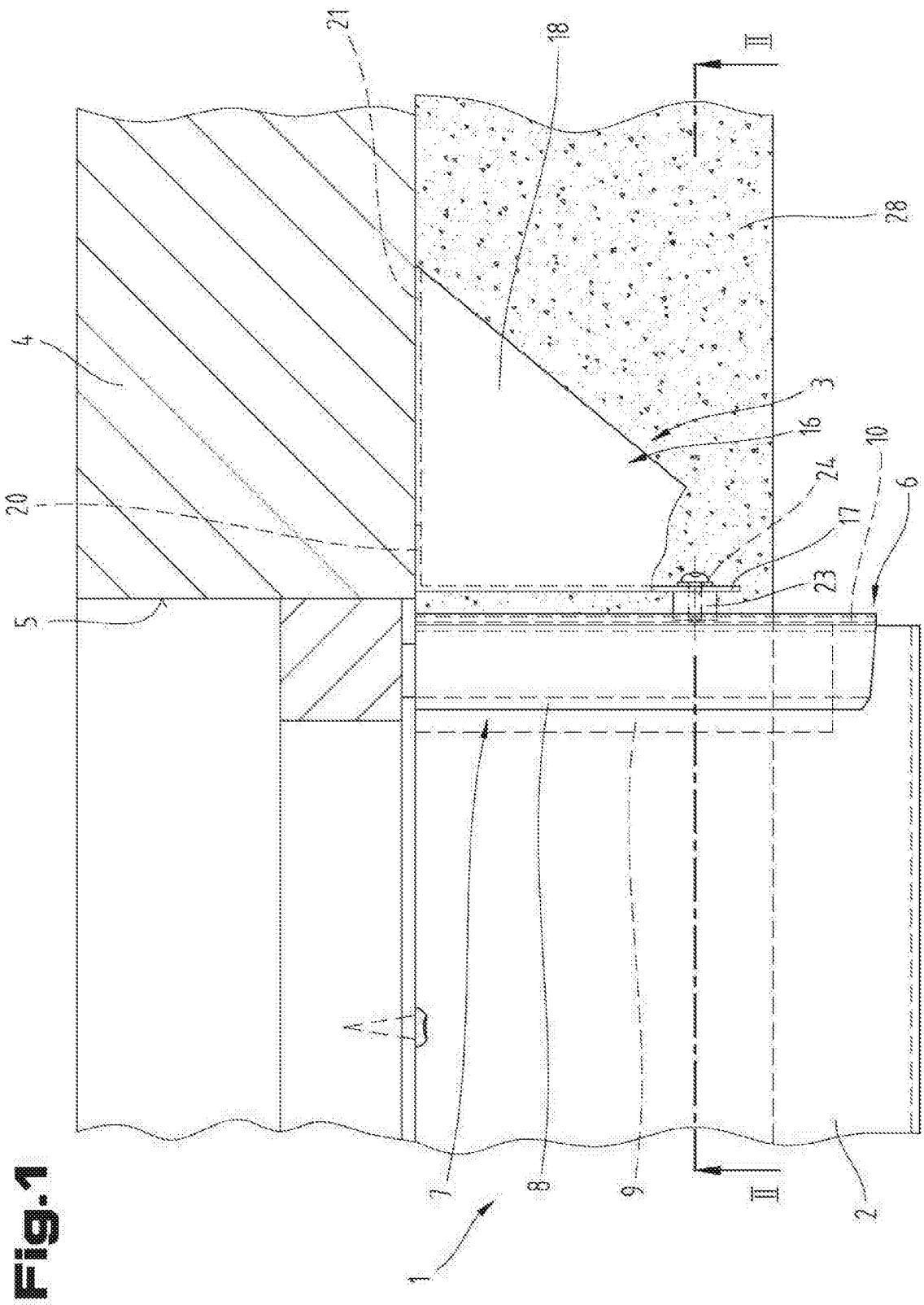
- 1 Fensterbanksystem
- 2 Fensterbank
- 3 Stützeinheit
- 4 Gebäudewand
- 5 Wandöffnung
- 6 Stirnende
- 7 Endstück
- 8 erster Schenkel
- 9 zweiter Schenkel
- 10 Basissteg
- 11 Stützsteg
- 12 Dichtelement
- 13 Abschlusselement
- 14 Außenfläche
- 15 Führungsanordnung
- 16 Stützelement
- 17 Stützschenkel
- 18 Stützschenkel
- 19 Verbindungsabschnitt
- 20 Befestigungsschenkel
- 21 Befestigungsschenkel
- 22 Symmetrieebene
- 23 Führungselement
- 24 Befestigungsmittel
- 25 Führungsprofil
- 26 Führungsschenkel
- 27 Führungsschenkel
- 28 Isolierschicht

## Ansprüche

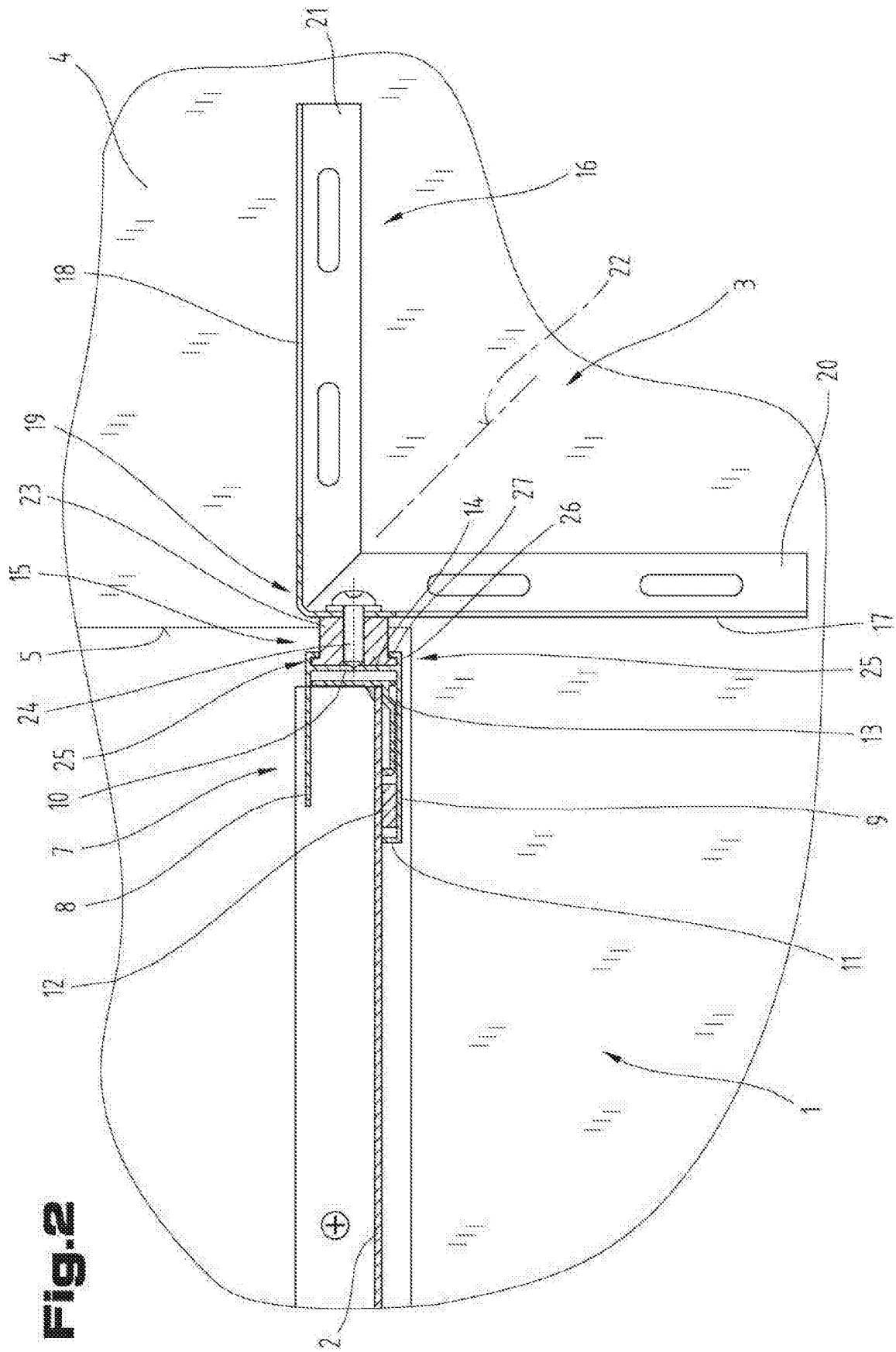
1. Stützeinheit (3) für eine in einer tragenden Gebäudewand (4) ausgebildeten Wandöffnung (5) anordenbaren Fensterbank (2) mit in Richtung ihrer Längserstreckung voneinander distanzierten Stirnenden (6), wobei mittels der Stützeinheit (3) die Fensterbank (2) in einer Montagestellung an der tragenden Gebäudewand (4) abstützbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass
  - zumindest ein Endstück (7) zur Aufnahme eines der Stirnenden (6) der Fensterbank (2) vorgesehen ist, welches Endstück (7) im Wesentlichen U- profilförmig zur aufnehmbaren Fensterbank (2) hin geöffnet ausgebildet ist und in etwa parallel bezüglich der aufnehmbaren Fensterbank (2) verlaufend ausgerichtete sowie in senkrechter Richtung bezüglich der Längserstreckung der aufnehmbaren Fensterbank (2) voneinander distanziert angeordnete erste und zweite Schenkel (8, 9) aufweist, welche über einen Basissteg (10) miteinander verbunden sind, und an einer den Schenkeln (8, 9) gegenüberliegenden Außenfläche (14) des Basisstegs (10) eine Führungsanordnung (15) angeordnet oder ausgebildet ist,
  - zumindest ein Stützelement (16) mit winkelig, insbesondere rechtwinkelig, zueinander verlaufend ausgerichteten Stützschenkel (17, 18) vorgesehen ist, welche Stützschenkel (17, 18) in einem Verbindungsabschnitt (19) miteinander verbunden sind und in der Montagestellung jeweils in etwa in senkrechter Richtung bezüglich der Gebäudewand (4) von dieser vorragen und an dieser mittels jeweils an den beiden Stützschenkeln (17, 18) angeordneten, in senkrechter Richtung bezüglich der Stützschenkel (17, 18) ausgerichteten Befestigungsschenkeln (20, 21) befestigbar sind, wobei einer der Stützschenkel (17) in etwa in einer vertikal ausgerichteten Ebene und der andere Stützschenkel (18) in etwa in einer horizontalen Ebene verlaufend ausgerichtet ist,
  - ein Führungselement (23) vorgesehen ist, welches an einem dem Endstück (7) zugewendeten Ende eines der Stützschenkel (17, 18) angeordnet und mit diesem verbunden ist, wobei das Führungselement (23) in der Montagestellung in die am Endstück (7) angeordnete oder ausgebildete Führungsanordnung (15) eingreift.
2. Stützeinheit (3) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Führungselement (23) mit jenem Stützschenkel (17, 18) verbunden ist, welcher in der in etwa vertikal ausgerichteten Ebene angeordnet ist.
3. Stützeinheit (3) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass im Stützschenkel (17, 18) an seinem vom Befestigungsschenkel (20, 21) distanzierten Ende ein Durchbruch ausgebildet ist, welcher von einem Befestigungsmittel (24) durchragt ist und mittels des Befestigungsmittels (24) das Führungselement (23) am Stützschenkel (17, 18) befestigt ist.
4. Stützeinheit (3) nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Befestigungsmittel (24) durch eine Schraube gebildet ist, deren Baulänge so bemessen ist, dass in der Montagestellung einerseits das Führungselement (23) am Stützschenkel (17, 18) befestigt ist, wobei das Führungselement (23) von der Schraube durchragt ist und die Schraube zumindest teilweise in den Basissteg (10) des Endstücks (7) hineinragt.
5. Stützeinheit (3) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwischen dem Basissteg (10) des Endstücks (7) und dem diesen zugewendeten Stützschenkel (17, 18) ein Spalt ausgebildet ist, welcher vom Führungselement (23) distanzwährend überbrückt ist.
6. Stützeinheit (3) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Stützelement (16) bezüglich einer durch den Verbindungsabschnitt (19) sowie in einer winkelhalbierenden, zwischen den beiden Stützschenkeln (17, 18) verlaufenden Symmetrieebene (22) spiegelbildlich ausgebildet ist.
7. Stützeinheit (3) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Führungselement (23) durch einen Nutzenstein gebildet ist.

8. Stützeinheit (3) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Führungsanordnung (15) durch jeweils L-förmig ausgebildete Führungsprofile (25) mit Führungsschenkeln (26, 27) gebildet sind, wobei jeweils erste Führungsschenkel (26) mit dem Basissteg (10) verbunden sind und die weiteren Führungsschenkel (27) aufeinander zuragend ausgerichtet sind.
9. Fensterbanksystem (1) mit einer Fensterbank (2) und einer die Fensterbank (2) an einer tragenden Gebäudewand (4) abstützenden Stützeinheit (3), **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stützeinheit (3) nach einem der Ansprüche 1 bis 8 ausgebildet ist.
10. Fensterbanksystem (1) nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass an zumindest einem Stirnende (6) der Fensterbank (2) ein Abschlusselement (13) angeordnet ist, welches in Längsrichtung bezüglich der Fensterbank (2) verstellbar im U-profilförmig ausgebildeten Endstück (7) der Stützeinheit (3) aufgenommen ist.

**Hierzu 3 Blatt Zeichnungen**

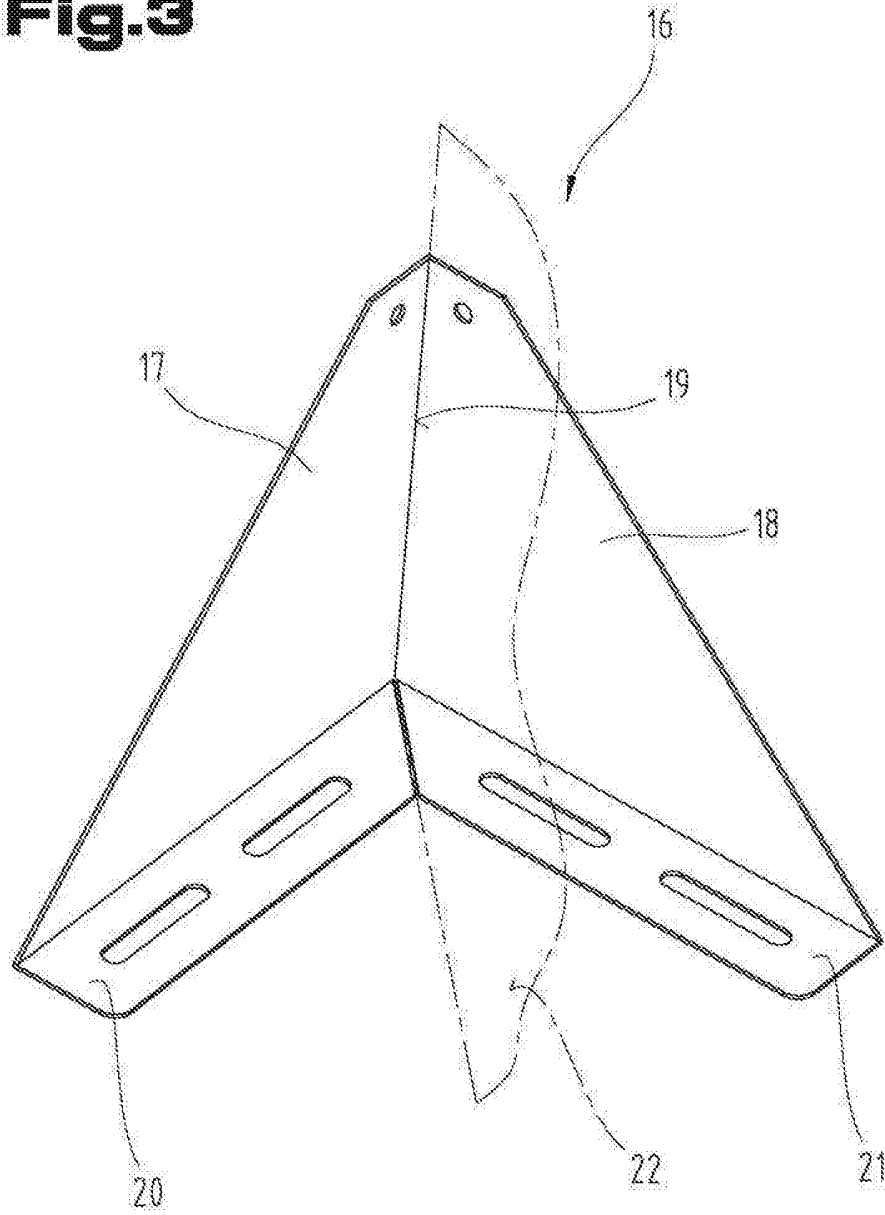


**Fig. 1**



**Fig. 2**

**Fig.3**



Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß IPC: <b>E06B 1/70</b> (2006.01)
Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß CPC: <b>E06B 1/702</b> (2013.01)
Recherchierter Prüfstoﬀ (Klassifikation): E06B
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, TXInn

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **08.11.2013** eingereichten Ansprüchen **1-10** erstellt.

Kategorie <sup>1)</sup>	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	DE 29500273 U1 (HOOGOSENS ALUMINIUM PROFILTECH [DE]) 13. April 1995 (13.04.1995) Gesamte Druckschrift;	1-10
A	DE 4216685 C1 (HOOGOSENS ALUMINIUM PROFILTECH [DE]) 19. August 1993 (19.08.1993) Gesamte Druckschrift;	1-10
A	DE 4127466 A1 (HOOGOSENS ALUMINIUM PROFILTECH [DE]) 25. Februar 1993 (25.02.1993) Gesamte Druckschrift;	1-10

Datum der Beendigung der Recherche: 30.06.2014	Seite 1 von 1	Prüfer(in): NEUBAUER Gerald
---	---------------	--------------------------------

<sup>1)</sup> <b>Kategorien</b> der angeführten Dokumente: <b>X</b> Veröffentlichung <b>von besonderer Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. <b>Y</b> Veröffentlichung <b>von Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese <b>Verbindung für einen Fachmann naheliegend</b> ist.	<b>A</b> Veröffentlichung, die den allgemeinen <b>Stand der Technik</b> definiert. <b>P</b> Dokument, das von <b>Bedeutung</b> ist (Kategorien <b>X</b> oder <b>Y</b> ), jedoch <b>nach dem Prioritätstag</b> der Anmeldung veröffentlicht wurde. <b>E</b> Dokument, das <b>von besonderer Bedeutung</b> ist (Kategorie <b>X</b> ), aus dem ein „ <b>älteres Recht</b> “ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). <b>&amp;</b> Veröffentlichung, die Mitglied der selben <b>Patentfamilie</b> ist.
---	---